

первый вузовский учебник для практических занятий по родному языку.

Таким образом, ученые пермских вузов в области коми-пермяцкого языкознания в последние 7—8 лет продолжали развивать традиции, заложенные в преды-

дущие годы. Стараясь идти в ногу с наукой, они включались в решение новых проблем (взаимодействие языков, ономастика).

Е. Н. ПОЛЯКОВА (Пермь)

<https://doi.org/10.3176/lu.1978.1.09>

#### ÜBER DAS STUDIUM DER SAMOJEDISCHEN UND OBUGRISCHEN SPRACHEN AN DER LENINGRADER ABTEILUNG DES INSTITUTS FÜR SPRACHWISSENSCHAFT DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER UdSSR

Das Studium der samojedischen und obugrischen Sprachen an der Leningrader Abteilung des Instituts für Sprachwissenschaft ist im Sektor der paläoasiatischen und samojedischen Sprachen konzentriert und wird von einer ganz kleinen Gruppe von Sprachforschern geleitet: mit den samojedischen Sprachen befassen sich zwei, mit den obugrischen, und zwar mit der chantischen Sprache, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter<sup>1</sup>, darunter ein Doktor der Philologie und zwei Kandidaten der Wissenschaften. Heutzutage verfügt die Gruppe noch über einen wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter. Die Arbeit jedes einzelnen kann positiv eingeschätzt werden.

Die Hauptaufmerksamkeit der Samojedologen ist auf die Erforschung der grammatischen Struktur der bis heute wenig bekannten nganassanischen und enzischen Sprache und gleichzeitig auf die Sprachvergleiche der ganzen samojedischen Sprachgruppe insgesamt gerichtet.

Beim Studium des Chantischen wird das Hauptgewicht auf die Beschreibung der Mundarten gelegt, insbesondere auf die scharf ausgeprägten Besonderheiten, die zwischen ihnen bestehen.

Zu den bedeutendsten Arbeiten der letzten sieben Jahre gehören: Н. М. Терещенко, Синтаксис самодийских языков, Ленинград 1973 (mehr als 20 Druckbogen); Н. М. Терещенко, Нганасанский язык (20 Druckbogen, MS); И. П. Сорокина, Морфология глагола энцкого языка (160 Seiten Maschinenschrift, MS); Н. И. Терешкин, Словарь диалектов хантыйского языка. Der erste Teil dieses Wörterbuches «Восточнохантыйские диалекты» (28 Druckbogen) befindet sich im Druck, der zweite Teil «Западнохан-

тыйские диалекты» (22 Druckbogen) wird bald zusammengestellt sein.

«Синтаксис самодийских языков» (Syntax der samojedischen Sprachen) ist eine Monographie. Sie umfaßt alle heute existierenden samojedischen Sprachen: die nenzische, enzische, nganassanische, selkupische und zeigt die syntaktischen Besonderheiten der letzten in ihrer Gegenüberstellung zueinander. Solch eine Arbeit wurde zum ersten Mal unternommen. Es gibt eingehende Rezensionen dieses Buches, z. B. die Rezension von A. Künnap (СФУ X 1974).

Der Arbeit «Нганасанский язык» (Nganassanische Sprache) liegen die Sprachmaterialien zugrunde, die die Autorin in den Wohnsitzgebieten der avamischen und chantangischen Nganassanen erhalten hat. In dieser Arbeit wird die Sprache des größten Teils der nganassanischen Bevölkerung behandelt, die früher von niemandem beschrieben worden war<sup>2</sup>.

Die sprachlichen Unterschiede, die

<sup>1</sup> Das Studium der mansischen Sprache wird von dem sich in Moskau befindenden finnisch-ugrischen Sektor geleitet (J. I. Rombandejeva).

<sup>2</sup> Wie bekannt, enthalten die uns überlieferten Arbeiten (M. A. Castrén, Grammatik der samojedischen Sprachen, St. Pétersbourg 1854; M. A. Castrén, Wörterverzeichnisse aus den samojedischen Sprachen, St. Pétersbourg 1855; Г. Н. Прокофьев, Нганасанский (тавгийский) диалект. — Языки и письменность народов Севера, ч. I. Языки и письменность самоедских и финно-угорских народов, Москва—Ленинград 1937) die Beschreibung der Sprache der nganassanischen Völkerschaft, die den Voronzofer Dorisowjet des Nationalen Taimyrkreises des Krasnojarsker Gebiets besiedelt, mit denen die Tundra-Enzen (Madu) in engem Kontakt stehen.

zwischen dem Nganassanischen und Nenzischen auf dem Gebiet der Phonetik, Grammatik und Lexik bestehen und ziemlich wesentlich sind, zeugen davon, daß wir es mit einer selbständigen Spracheinheit zu tun haben und nicht mit einer mundartlichen Abzweigung des Nenzischen. Dem Hauptteil der Arbeit geht ein großer Abschnitt voran, in dem man das Ziel verfolgt, die Stelle der nganassanischen Sprache unter den anderen samojedischen Sprachen zu zeigen.

«Морфология энэцкого глагола» (Morphologische Gliederung des Verbs des Enzischen) ist die Kandidatendissertation von I. P. Sorokina, die sie auf der Sitzung des Gelehrten Rates an der Leningrader Abteilung des Instituts für Sprachwissenschaft 1975 öffentlich verteidigt hat. Die Autorin hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Hauptkategorien des Verbs des Enzischen in ihrem gegenwärtigen Zustand zu beschreiben, was ihr auch gut gelungen ist. Bei der Analyse des sprachlichen Materials bedient sie sich einer der von I. I. Revzin ausgearbeiteten Varianten der Methodik der Reihenfolgegliederung. Anhand dieser Methodik werden strukturelle Modelle herausgefunden und die Verknüpfungsmöglichkeiten verschiedener verbaler Endungen untersucht. Die Anwendung dieser Methodik ermöglicht, die Stelle der Flexionselemente im System des Verbalwortes näher zu bestimmen. Die Arbeit von I. P. Sorokina «Morphologische Gliederung des Verbs des Enzischen» ist von großem Interesse nicht nur für diejenigen, die sich mit den samojedischen Sprachen, sondern auch mit Fragen allgemeinlinguistischen Charakters befassen. Eine Rezension dieser Dissertation ist in СФУ XII 1976 veröffentlicht.

I. P. Sorokina studiert heute planmäßig beide Dialekteinheiten des Enzischen und zwar die Dialekte Bai und Madu in ihrer Gegenüberstellung zueinander. Zu diesem Zweck unternahm sie vor kurzem eine Fahrt zu den Trägern dieser Mundarten. Infolge bestimmter geschichtlicher Gründe unterscheiden sich die obenerwähnten Mundartengruppen wesentlich voneinander, und durch diesen Unterschied ist das weitere Studium dieser Mundarten für die Wissenschaft von großem Interesse.

N. I. Terëškin setzt heute das planmäßige Studium der Dialekte des Chantischen fort. Die bestehende mundartliche Zersplitterung dieser Sprache und das Vor-

handensein bedeutender Abzweigungen zwischen einzelnen Mundarten erklärt zum Teil die Tatsache, daß er sich mit diesem Thema befaßt. Die während der zahlreichen Reisen in die Wohnsitzgebiete verschiedener Gruppen von Chanten gesammelten Sprachmaterialien ermöglichten ihm, eine neue Klassifikation der Mundarten aufzustellen und solch eine wertvolle Arbeit zu schaffen wie das zweibändige «Словарь диалектов хантыйского языка» (Wörterbuch der Ortsmundarten des Chantischen). Der erste Band enthält Mitteilungen über den östlichen Dialekt, der zweite berichtet über die westliche Dialekteinheit. Die letztere vereinigt die früher selbständig existierenden südlichen und nördlichen Mundarten. Die Idee der Vereinigung der südlichen und nördlichen Mundarten in eine Dialekteinheit gehört K. F. Karjalainen, der sich mit der Erforschung des Vokalismus der chantischen Mundarten mittels der historischvergleichenden Methode befaßt. Die Sprachmaterialien N. I. Terëškins weisen darauf hin, daß die südlichen und nördlichen Mundarten auch vom morphologischen Standpunkt aus in eine Dialekteinheit vereinigt werden können. Die morphologische Struktur der südlichen und nördlichen Mundarten erweist sich vom selben Typus, ebenso wie ihre phonetische Gestaltung.

Jeder dieser Bände enthält Mitteilungen in 10 Mundarten. Das Wörterbuch ist entsprechend den von der sowjetischen Lexikographie angenommenen Normen gebaut. Jede Bedeutung des Wortes wird durch zahlreiche Beispiele begründet, was das Wörterbuch nicht nur bedeutend macht, sondern ihm zusätzlich einen besonderen Wert verleiht. Dem Umfang und der entsprechenden Bearbeitung des Materials nach ist das Wörterbuch unübertreffbar. Die im Wörterbuch angewandte finnisch-ugrische Transkription ermöglicht seine weite Ausnutzung von allen Uralsprachforschern.

Außer den obenerwähnten Arbeiten ist von den Sprachforschern der ugro-samojedischen Gruppe des Sektors der paläoasiatischen und samojedischen Sprachen eine ziemlich große Anzahl von Artikeln verfaßt worden (allein in den letzten Jahren sind mehr als 50 Arbeiten erschienen). In den samojedischen Sprachen sind diese Artikel vorwiegend dem vergleichenden Studium

der Sprachen dieser Gruppe und der detaillierten Erforschung einzelner Fragen der Grammatik und Lexik gewidmet; auch einige Fragen der Phonetik der nenziischen, nganassanischen und enzischen Sprache werden behandelt.

Als Beispiele der Artikel des ersten Abschnittes können folgende genannt werden: Н. М. Терещенко: Соответствие как особый тип синтаксической связи между главными членами предложения (на материале самодийских языков). — Вопросы финно-угорского языкознания V, Йошкар-Ола 1970; Выражение совместности в самодийских языках. — *Commentationes Fennougricae in honorem Erkki Itkonen, Helsinki 1973 (MSFOu 150)*; Склонение в самодийских языках. — Склонение в палеоазиатских и самодийских языках, Ленинград 1974; Особенности употребления падежных форм в самодийских языках, Ленинград 1974; Главные члены предложения в самодийских языках. — Члены предложения в языках различных типов, Ленинград 1971; Грамматические категории глагола в самодийских языках. — Типология грамматических категорий, Москва 1975; К вопросу о *Nomenverba* в свете данных самодийских языков. — Вопросы финно-угорского языкознания VI, Саранск 1975; К сравнительному изучению лексики самодийских языков. — СФУ VII 1971; Фразеологизмы и слово в самодийских языках. — Вопросы фразеологии III, Самарканд 1970 (Труды Самаркандского Государственного университета. Новая серия, вып. 178); Обоснования исконого родства языков самодийской группы. — Языки и топонимия I, Томск 1976; Критерии для определения характера общностей в свете данных самодийских языков. — Происхождение аборигенов Сибири и их языков, Томск 1976; Основные проблемы изучения самодийских языков. — ВЯ 1975, № 1; И. П. Сорокина: Основные звуковые соответствия как отличительный признак энецкого языка от языка ненцев. — Вопросы советского финно-угроведения, Петрозаводск 1974; Основные черты, характеризующие близость языка энцев с ненским языком (MS).

Als kennzeichnende Artikel des zweiten Abschnittes sind folgende zu nennen: Н. М. Терещенко: Некоторые особенности падежной системы нганасанского

языка. — JSFOu 72 1973; Основные линии развития служебных слов в нганасанском языке. — ALHung. 24 1974; Некоторые морфологические особенности нганасанского языка. — CIFU III; О природе служебных слов в нганасанском языке (im Druck); Личные имена у нганасанов. — Этнография имен, Москва 1971; Ненецкие родовые названия в свете народной этимологии (im Druck); И. П. Сорокина: Строчение глагольных основ энецкого языка. — Лингвистические исследования, ч. I, Москва 1973; Различные способы выражения действия в языке энцев. — Происхождение аборигенов Сибири и их языков, Томск 1973; Функции локативных падежей в энецком языке. — Склонение в палеоазиатских и самодийских языках, Ленинград 1974; Функции послеложных конструкций в выражении пространственных отношений (на материале энецкого языка) Ленинград 1974; Категория глагольного вида в энецком языке. — Языки и топонимия Сибири VII, Томск 1975; К вопросу о залоге в энецком языке. — Лингвистические исследования. Исследования по грамматике языков народов СССР, Москва 1975; Морфологическая структура глагола энецкого языка (im Druck).

Es ist nicht leicht, die erwähnten Artikel in der vorliegenden Auflage einer eingehenden Analyse zu unterwerfen. Schon die Titel selbst sprechen mehr oder weniger von ihrem Gehalt und ihrer Richtung. All diese Artikel haben letzten Endes in erster Linie verschiedene Seiten der Struktur des Nganassanischen und Enzischen detailliert zu erläutern und von diesen Sprachen etwas Neues, für die Wissenschaft früher Unbekanntes mitzuteilen. Auf solche Weise wird die Ungleichmäßigkeit beim Studium verschiedener Sprachen der samojedischen Sprachgruppe allmählich verschwinden<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> Die Erforschung der selkupischen Sprache in allen ihren Aspekten ist hauptsächlich in Tomsk und Novosibirsk konzentriert. In Novosibirsk wird auch ein Experimentalstudium der Lautstruktur der nenziischen, nganassanischen und enzischen Sprachen durchgeführt. Besonders bemerkenswert ist das Schaffen der Sprachforscher des Tomsker Pädagogischen Instituts, dank deren Bemühungen Sammlungen wissenschaftlicher Arbeiten regelmäßig herausgegeben und Allunionskonferenzen durchgeführt werden. Die aktive wissenschaftliche Arbeit wird hier ziemlich sachkundig mit der organisatorischen verbunden.

Sowohl in den veröffentlichten als auch in den handschriftlichen Arbeiten von N. I. Terëškin wird die Hauptaufgabe gestellt, das von ihm ausgearbeitete neue System der Klassifikation der chantischen Mundarten, die nach dem Prinzip der Vergrößerung der Dialekteinheiten je nach ihrer Ähnlichkeit oder ihrem Unterschied aufgebaut ist, weiter zu begründen.

Die Aussonderung zweier selbständiger Gruppen der chantischen Mundarten — der westlichen und der östlichen — hat eine prinzipielle Bedeutung. Sie ist nicht nur bei der Erforschung der chantischen Sprache selbst, sondern auch beim Studium der Geschichte ihrer Träger wichtig, da sie außer der sprachlichen Besonderheiten der beiden ethnischen Gruppen der Chanten, der Begründer der nördlichen und südlichen uralten chantischen Kultur, noch die Migration dieser Gruppen in der Vergangenheit berücksichtigt. Die Hauptzüge der vorgebrachten Klassifikation sind sowohl in der Einführung seiner Kandidatendissertation «Ваховский диалект хантыйского языка (Фонетика и морфология)» (Der Vach-Dialekt der chantischen Sprache (Phonetik und Morphologie)), als auch in dem Aufsatz «Система склонения в диалектах обско-угорских языков» (Deklinationssystem in den Dialekten der obugrischen Sprachen. — Склонение в палеоазиатских и самодийских языках, Ленинград 1974) kurz zusammengefaßt.

Die Mitglieder der ugro-samojedischen Gruppe nehmen sowohl an den internationalen und Allunionsveranstaltungen, die verschiedenen Fragen der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft gewidmet sind, als auch an Konferenzen und Sitzungen verwandter Institutionen teil. So traten z. B. N. M. Tereščenko und I. P. Sorokina mit Berichten auf dem III. Internationalen Finnougristenkongreß in Tallinn auf. N. M. Tereščenko und I. P. Sorokina nahmen außerdem an der XV. Allunionskonferenz der Finnougristen in Petrozavodsk 1974 und an zwei Allunionskonferenzen zum Problem «Die Herkunft der Aborigenen Sibiriens und ihrer Sprachen», die 1973 und 1976 in Tomsk veranstaltet wurden, teil. N. M. Tereščenko und N. I. Terëškin haben in Mitautorenschaft von J. I. Rombandejeva einen Vortrag zum Thema «Der gegenwärtige Zustand und die Aufgaben beim Studium der samojedischen und obugrischen Spra-

chen» vorbereitet, der auf der nördlichen Allunionskonferenz vorgetragen wurde (Leningrad, Februar 1976). Alle Mitarbeiter der Gruppe nahmen an der Jubiläumssitzung des Lehrstuhls der finnisch-ugrischen Sprachen der Leningrader Staatsuniversität (Oktober 1976) teil.

Große Hilfe wird den wissenschaftlichen Arbeitern anderer Hochschulen und wissenschaftlicher Institutionen Leningrads, Tomsk, Novosibirsk, Barnauls, die sich mit den samojedischen und der chantischen Sprachen befassen, geleistet. N. M. Tereščenko ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Советское финно-угроведение».

Eine bestimmte Stelle im Schaffen der Gruppe nimmt die wissenschaftlich-praktische Arbeit ein, die dazu berufen ist, die Arbeit der nördlichen Nationalschule erfolgreicher zu machen. N. M. Tereščenko und N. I. Terëškin sind schon im Laufe von vielen Jahren Autoren der Lehrbücher und der Lektüre für die Lehrer, außerdem beteiligen sie sich aktiv an der Redaktions- und Rezensionsarbeit.

Die Hauptaufgaben beim weiteren Studium der samojedischen und obugrischen Sprachen sind in dem schon früher erwähnten Bericht, der nördlichen Allunionskonferenz 1976 eindeutig formuliert und bestehen in folgendem:

1. Planmäßiges Studium und systematische Beschreibung der Mundarten und Untermundarten aller samojedischen und obugrischen Sprachen. Wegen der sich entwickelnden Zwei- und sogar Mehrsprachigkeit muß diese Arbeit unverzüglich getan werden.

2. Theoretische Ausarbeitung der Probleme der Grammatik, Klärung der strittigen und unklaren Fragen, die immer noch in großer Anzahl sogar in solchen Sprachen auftreten, deren Studium ein langes geschichtliches Leben hat. Ein weiteres Studium der nganassanischen und enzischen Sprachen. Sein Bestes zu tun, um die schon vollendeten Monographien und zwar die «Нганасанский язык» (Nganassanische Sprache) und den «Очерки сургутского диалекта хантыйского языка» (Abriß des Surgutdialekts des Chantischen) so schnell wie möglich zu veröffentlichen.

3. Zusammenstellung von Wörterbüchern aller samojedischen Sprachen und ihre weitere Veröffentlichung. Den logischen Abschluß der ganzen Arbeit in dieser Rich-

tung soll das «Vergleichende Wörterbuch der samojedischen Sprachen» bilden.

4. Die lexikographische Arbeit setzt die Entfaltung der lexikologischen Forschungen voraus. Als besondere Abschnitte der Lexikologie können unter unseren Umständen solche Fragen untersucht werden wie lexikalische Entlehnungen, Onomastik, Phraseologie, Idiomatik.

5. Das weitere historisch-vergleichende Studium der samojedischen und obugrischen Sprachen und ihrer Dialekte.

6. Auf der Tagesordnung steht heute auch eine qualifizierte Aufnahme der Werke mündlicher Volkskunst. Es ist notwendig die Sprache der Folklore zu studieren, die sich oft von der Umgangssprache unterscheidet und teilweise als eine der Quellen der Sprachgeschichte betrachtet werden kann.

7. Für die Verbesserung des Unter-

richts in den Nationalschulen und an den pädagogischen Fachschulen ist das vergleichende Studium der samojedischen und obugrischen Sprachen mit der russischen Sprache wünschenswert. Solch eine Gegenüberstellung des Studiums kann positiv auf den Anschluß der samojedischen und obugrischen Bevölkerung an die russische Sprache und dadurch an die sozialistische Kultur wirken.

Die Materialien der samojedischen und obugrischen Sprachen bieten großes Interesse nicht nur für diejenigen, die sich mit der uralischen Sprachgemeinschaft befassen, sondern auch für die gesamte Sprachwissenschaft. Die Mitteilungen über die Sprachen sind auch für Gelehrte benachbarter Spezialitäten (Historiker, Ethnographen, Archäologen) von großem Nutzen.

N. M. TERESCHENKO (Leningrad)

Henn Saari, Keelehäälting, Tallinn, Valgus, 1976. 184 S.

Bei der Besprechung des vorliegenden Buches muß man etwas anders verfahren, als es sonst üblich ist: Man muß nämlich nicht von vorn, sondern von hinten — vom Ende des Buches — anfangen, denn gerade das letzte Kapitel legt die prinzipielle Grundlage der Sprachempfehlungen des Verfassers dar und enthält außerdem noch andere Mitteilungen über den heutigen Stand der Theorie der Sprachlenkung.

Henn Saari charakterisiert in diesem Kapitel kurz und bündig die einzelnen Entwicklungsschritte der estnischen Schriftsprache im Laufe des XX. Jahrhunderts. Die ersten Jahrzehnte waren eine Zeit der forcierten Entwicklung der Schriftsprache, zugleich eine Zeit eindrucksvoller Auseinandersetzungen. Diese Etappe ging schon in den 30er Jahren in die zweite über, die als Weiterentwicklung der reifen Schriftsprache bezeichnet wird. Bei der Sprachlenkung muß man eine richtige Etappenkenntnis haben und die vorrangigen Entwicklungszüge einer jeden Phase feststellen. Für die gegenwärtige Etappe hebt der Autor als vorrangiges Merkmal den Grundsatz der Sprachbereicherung hervor. Das Estnische besitzt heute einen ausreichenden

Schatz an fundamentalen Ausdrücken für alle Bereiche des Lebens, der Wissenschaft und der Technik und einen detaillierten Schatz von Ausdrücken von vielen Gebieten, die vor allem für das estnische Volk von Bedeutung sind. Es liegen wirksame Wortbildungsmechanismen vor. So ist es erforderlichenfalls möglich, den Wortschatz eines beliebigen Gebiets schnell zu erweitern und zu vertiefen und auch einen Schatz von synonymen Ausdrücken, soweit es nötig und nützlich ist, zu schaffen.

Von den Hauptoperationen, die von dem Sprachlenker ausgeführt werden sollen, ist das Bewerten der sprachlichen Ausdrucksmittel von grundlegender Bedeutung. In der heutigen Etappe soll die Bewertung anders vor sich gehen, als es in der vergangenen Phase der Sprachentwicklung üblich war. Damals war die Faustregel von Nutzen, nach der von zwei Ausdrücken mit gleicher Funktion der eine fehlerhaft und in der Sprache überflüssig ist. Man mußte die Sprache von unnützen Parallelismen befreien (*naene* ~ *naine* 'Frau', *rõemus* ~ *rõõmus* 'Iroh', *tulivad* ~ *tulid* 'sie kamen', *kiva* ~ *kive* 'Steine (Part. Pl.)'). Inwiefern die Faustregel zu einer Gesetzmäßigkeit